



Ergebnisse des Workshops Ü 600 als Diskussionsgrundlage für die Regionalentwicklung im Walgau

v. 9.6.2009 im Panoramasaal, Dünserberg

Als Ergebnis des ersten Workshops Ü600 bringen wir Vertreter der Hanggemeinden und hochgelegenen Parzellen folgende Diskussionsgrundlage in den Regionalentwicklungsprozess ein:

Das Wichtigste ist, im Sinne einer Regionalentwicklung Trennlinien zu überwinden, wie z.B. die Bezirksgrenzen im Walgau oder die Trennlinien zwischen Berg und Tal, Nord- und Südseite, denn die regionale Gesamtsicht steht im Vordergrund. Als Voraussetzung dafür müssen wir vor allem eine gemeinsame Wahrnehmung schaffen, durch Austausch und gute Vernetzung.

Verschiedene Themen, die aus Sicht der Berggemeinden und –parzellen besonders wichtig sind:

| | |
|--------------------------|--|
| Landschaft und Erholung: | Wie kann man mehr Wertschöpfung aus diesem Potential erzeugen, das ja für die ganze Region vorgehalten wird Wir benötigen ein Konzept zur Landschaftsqualität (vgl. Projekte Bergheimat, Heugabel, Ludescherberg) mit Austausch und Vernetzung untereinander |
| Nahversorgung: | Es gilt, ein umfassendes Verständnis für ‚Nahversorgung‘ zu wecken: nicht nur der Dorfladen oder das Wirtshaus, sondern das ganze dörfliche Leben ist Thema. Im Rahmen der Regionalentwicklung müssen wir die Auswirkungen einzelner Projekte auf die ganze Region und die Versorgungs- und Infrastrukturen in den einzelnen Gemeinden sehen – dieser Diskussionsprozess ist die eigentliche Grundlage der Regionalentwicklung. Kleine Gemeinden benötigen vereinfachte Regeln für ihre Kleingastronomie (und insgesamt für Kleinstrukturen) |
| Verwaltungs-kooperation: | Kleine Gemeinden benötigen eine professionelle Unterstützung der verwaltungsstarken Talgemeinden mit qualifizierten Fachleuten |
| ÖPNV: | Die ÖPNV- Systeme im Walgau können noch besser aufeinander abgestimmt werden Wir versuchen; eine Verbesserung der Verkehrsanbindung durch einen dichteren Takt und durch neue Modelle (vgl. Wanderbus, Nachttaxi) zu erreichen |
| voneinander lernen: | Der direkte Austausch Berg – Tal sollte in regelmäßigen Abständen wiederholt werden. Die Ü600- Gemeinden und Parzellen werden sich daher etwa halbjährlich treffen. Den Informationsfluss zum Kernteam besorgt als Vertreter der Hanggemeinden Bgm. Andreas Amann. |
| geben und nehmen: | Projekte und Maßnahmen müssen so in die Gesamtentwicklung im Walgau eingebunden werden, dass ein Ausgleich gegeben ist und jede Gemeinde ihre spezielle Entwicklungschance hat. |



- leistbarer
Wohnungsbau: Im Bezug auf leistbaren (d.h. auch geförderten) Wohnungsbau wollen wir ein Modell für Kleingemeinden erarbeiten und mit dem Land diskutieren. Dazu kann es auch möglich sein, dass wir zuerst die Gesamtsituation im Walgau erheben müssen.
- Kinder/Jugend: Für die Gemeindeentwicklung ist die Unterstützung von Kleinschulen besonders wichtig. In ausgewählten Fällen bedeutet dies, die Sprengelverfahren und Mindestgrößen zu überdenken und spezielle Regelungen zu finden; insgesamt wollen wir die Frage der Schulversorgung und Schülerzahlen im ganzen Walgau transparent diskutieren.
- Hochwasserschutz: Der Illverband im Tal und die Flächenprojekte der Berggemeinden zum Hochwasserschutz sollten gemeinsam betrachtet werden.